

# Lemberger allgemeiner Anzeiger.

## Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen stattfinden.

### Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 fr.,  
vierteljährig 30 fr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl.  
Mit Zustellung monatlich 15 fr., vierteljährig 40 fr.,  
halbjährig 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. — Durch die  
f. f. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich  
4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 fr. C. M.

**Comptoir:** Theatergebäude, Lange Gasse 367,  
2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des  
deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von  
2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der  
Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate  
werden angenommen und bei einmaliger Einrückung  
mit 3 fr., bei öfterer mit 2 fr. per Petitzeile be-  
rechnet, nebst Entrichtung von 10 fr. Stempelge-  
bühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: **Josef Glöggl.**

### Tages-Chronik.

♂ Die Consekration Sr. Hochwürden des armenischen Weibbischofs v. Szymonowicz fand vorgestern Sonntag in der lat. Kathedrale auf pompöse Weise Statt. Se. Exc. der hochw. Herr Erzbischof Ritter v. Baraniecki hielt das Hochamt, und war Consekurator; Sr. Hochwürden der Herr Weibbischof v. Litwinowicz und der insulirte Abt, Domprobst v. Ostrawski waren Mitconsekratoren; die große Messe bei der Consekration war von Diabelli unter der Direktion des Herrn Piotrowski, die Soloparthien sangen die Frä. Wenfer und Herr Szumlański; Pathen bei diesem Ceremoniell waren vom Herrenstande: die Herren Gutsbesitzer v. Komaszkan aus Horodenka und J. v. Nikorowicz aus Zhoisk; vom Beamtenstande: Herr Kammerprocurator v. Schabenböck, Herr Ober-Landesgerichtsrath Cajetan v. Teodorowicz, dann die Herren Landesgerichtsräthe v. Krzysztofowicz und Doctor d. R. Gerichtsadvokat und Gutsbesitzer v. Czajkowski. Se. Excellenz der Herr Erzbischof gab große Tafel. — Abends hielt der neu consecrirte Weibbischof große Vesper mit Prozession in pontificalibus in der armenischen Kathedralekirche.

— Sonntag den 12. d. M. großes Fest in der Bernhardiner Kirche, vollkommener Ablass zu Ehren des Schutz-Patrons von Lemberg heiligen Johannes von Dufka. Das Hochamt wird von Seiner Excellenz dem Herrn Erzbischof celebrirt. Messe von Cherubini unter der Direction des Herrn Froidl.

— Telegraphischen Nachrichten zufolge ist mittelst Allerhöchster Entschließung die Angelegenheit der ostgalizischen Eisenbahn zum Vortheile der galizischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft und ihrem Wunsche gemäß entschieden worden. — Der Präsident der galizischen Eisenbahngesellschaft begibt sich künftige Woche von Lemberg nach Wien.

### Herr Carl Treumann,

der im Aus- und Inlande allgemein beliebte und gefeierte erste Komiker des Carltheaters in Wien, wurde von der hiesigen deutschen Theaterdirection zu einem Gastspiele auf der hiesigen Bühne eingeladen, wozu er Donnerstag den 9. Juli d. J. hier eintreffen, und Samstag den 11. in der neuen Posse mit Gesang „Ein Fuchs“ als Gabriel zum ersten Male auftreten wird.

Wir erlauben uns daher, das gesammte Publikum in Lemberg und dessen Umgegend auf diesen genialen Künstler, welcher von der Direction des deutschen Theaters mit bedeutenden Opfern gewonnen wurde, aufmerksam zu machen, um so mehr, da sein hiesiges Gastspiel ohnehin von kurzer Dauer sein wird, indem er auch in Prag noch in diesem Monate Gastvorstellungen zu geben gedenkt.

Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze zu diesem Gastspiele werden von heute in der Kanzlei des deutschen Theaters zu den gewöhnlichen Kanzleisunden angenommen. Die hohen Orts bewilligten Eintrittspreise bei dem Gastspiele des Herrn Carl Treumann sind vorläufig dort ersichtlich.

## B e r i c h t e s.

— (Eine Erinnerung zur rechten Zeit.) Ein französischer Oberst, meldet ein Pariser Blatt, der in der Schlacht an der Alma einen Schuß in das linke Bein bekam und damals in der Krim nothdürftig ausenirt wurde, sah sich in jüngster Zeit, da eben dieses Bein durch einen Bruch schwer verletzt ward, zur Verhütung des Brandes genöthigt, sich dasselbe abnehmen zu lassen. Während er selbst bei dieser furchtbaren Operation vollständige Ruhe und Besonnenheit bewahrte und gelassen seine Cigarre rauchte, stand sein Bursche klagend und jammernnd daneben. Als seinem Herrn das Schluchzen und Weinen desselben endlich zu viel ward, rief er ihm ärgerlich zu: „Wirst Du einmal still sein, Kerl! Niemand hat weniger Grund zur Betrübniß als du, denn du wirst in Zukunft statt zweier Stiefel nur einen zu putzen haben.“

\* (Englische Censur.) In Ihrer Majestät Theater in London wurde neulich „Mino“ von Verdi gegeben; es war aber nichts anderes als „Nabuko“. Dieser darf nämlich nicht auf dem Zettel erscheinen, weil er im alten Testament vorkommt. So wird auch Rossini's „Moses“ in London in „Peter der Eremit“ umgetauft.

\* (Ein zeitgemäßer Orden.) Der Kaiser der Birmanen hat so eben mehreren französischen Generälen seinen Orden des seidenen Sonnenschirmes verliehen, den die Betreffenden bei der jetzt herrschenden Hitze mit Vergnügen tragen werden.

\* In Mailand soll die große römische Arena, welche 30,000 Menschen faßt und seit 1848 zu einem Artillerie-Depot gebraucht ward, wieder zu großen Schausstellungen, olympischen Spielen und Seegefechten dem Publikum eröffnet werden. — Bekanntlich kann man das Wasser bis zur Tiefe von 6 Fuß sehr leicht hineinflassen.

— Der höfliche Diener, Töffel, wurde Bedienter. Da hörte er oft die Höflichkeitssformel: „Meine Wenigkeit.“ — Als er einstmals am Spieltische die Pichter putzte und einer der Herren fragte: „Wer spielt denn aus?“ so rief er, erfreut, etwas abgelernt zu haben: „Ihre Wenigkeit, Euer Gnaden!“

\* Lafontaine war bei der ersten Vorstellung seiner Oper „Aftrea“ in einer Loge hinter Damen placirt, welche ihn nicht kannten. Bei jeder Gelegenheit rief er: „Wie abscheulich!“ Seine Nachbarinnen, die diesen Ausruf länger anhören bald satt wurden, wendeten sich gegen den Ruhestörer und meinten: „Aber mein Herr, dies ist nicht so schlecht! Der Autor ist ein Mann von Geist, es ist Lafontaine.“ — „Oh, meine Damen,“ erwiderte er, „das Stück taugt nichts und dieser Lafontaine, von dem Sie sprechen, ist nichts als ein Schwachkopf; ich weiß es genau, denn ich bin es selbst.“

\* Ein Theaterdirector Quandt hat ein neues Schauspiel mit folgendem Titel geschrieben: „Patriotismus, oder Reiseabenteuer eines Philosophen durch die sächsischen Herzogthümer. Großes Volksgemälde mit Gesang, Tanz, Märschen, Fackelzug, Gruppirungen, Geistererscheinungen, Illumination, Feuerwerk und — Prügelvergnügen“

\* Voltaire rief einem seiner Nachbarn, der ihn stets mit Fragen bestürmte, als er diesen kommen sah, entgegen: „Herr, ich weiß heute nichts von Dem, was Sie mich fragen wollen.“

# Fenilleton.

## Brachvogel.

Ueber E. Brachvogel bringt die „Eleg. Ztg.“ einige biographische Notizen; er ist 1824 in Breslau geboren und hatte wohlhabende Aeltern, von denen er den Vater 1831 an der Cholera verlor. Bis in sein 18. Jahr war er sehr kränklich, hatte das Gymnasium nicht vollständig durchlaufen und war in die Realschule übergegangen. Hierauf kam er zu einem Buchhändler in die Lehre; als er sich aber hier lieber mit Lesen als Verpacken der Bücher befaßt hatte, wurde er entlassen und dann zu einem Graveur gebracht, der ihn drei Jahre bei sich behielt. Während dieser Zeit besuchte Brachvogel, statt zu graviren, die Universitätscollegia und sah sich in literarischen Wissenschaften um. Da starb die Mutter und nun hielt er seine Pläne, Schauspieler zu werden, nicht länger versteckt. Er verließ seine Heimath Breslau und begab sich nach Wien, fiel aber an Dizing bei Schönbrunn als Kosinski auf der Probe so jämmerlich durch, daß die Direction es vorzog, sein Talent nicht dem Lampenlicht aussetzen. Darauf wandte sich Brachvogel wieder nach Breslau zurück und besuchte Berlin, wo er seine ersten dramatischen Versuche schrieb und seine Majorenmität abwartete, um Herr seines Vermögens zu werden. 1850 verheirathete er sich in Berlin und in demselben Jahre führte die Friedrich-Wilhelmsstädtsche Bühne sein Drama „Jean Favard,“ wenigleich ohne nachhaltigen Erfolg auf. In dieser Zeit erkrankte Brachvogel und kaufte sich im Riesengebirge die Besitzung Görbersdorf; allmählig genesend schrieb er das Trauerspiel „Ahaa, der Arzt von Granada,“ das Drama „Der Sohn des Wucherers“ und das Lustspiel „Ali und Cirrah,“ aber keine Theaterdirection nahm Notiz von seinen Stücken. War dies ihm schon schmerzlich genug, so mußte es ihn noch niederschlagender treffen, daß er ohne Schuld um all sein Vermögen gebracht wurde. Bittere, schwere Tage brachen herein. Am 1. Jänner 1853 zog er mit seiner Gattin und seinem einzigen Töchterchen wieder nach Berlin und bis zum 7. März 1856 dauerten die Leiden seiner Seele fort, deren poetischer Sprößling „Marcß,“\*) aus gestattet mit den Gedanken seines Grammes, ihn endlich siegend errettete. Die gemeine Misère des Daseins fiel von ihm ab, sein Geist ward frei, und am 15. Dezember schon trat er mit „Adalbert vom Rabenberge“ wieder auf's Hoftheater

\*) „Marcß“ wird nächstens hier zur Aufführung kommen.

Erinnerung der Red.

### LeMBERGER COURS vom 6. Juli 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 45   4 — 48	Bresl. Courant-Thlr. dito.	1 — 31	1 — 33
Russische dito. . . .	4 — 47   4 — 50	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	81 — 9	81 — 45
Russ. halber Imperial . .	8 — 16   8 — 19	„ Grundentl.-Obl. dito.	79 — 57	80 — 24
ditto. Silberrenkel 1 Stüd.	1 — 36   1 — 37	Nationalanleihe . . . dito.	84 — 20	85 — —

## Ein Damen-Portepiano,

6½ octavig, ist sehr billig zu verkaufen, Nr. 575¾, Krakauer Platz Krep'sches Haus, 1ten Stock rechts. (3—3)

## Das Zuckerbäcker-Buffet

im Theater bei polnischen und deutschen Vorstellungen sowie im Redoutensaale, ist, da der termaligen Pachtvertrag geendigt hat, für ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Das Nähere ist bei der Direction des deutschen Theaters täglich von 2—3 Uhr im Theater-Wohngebäude, ersten Stock Thür Nr. 11 zu erfahren.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.

Monat Juli: 9., 11., 13., 14., 16., 18., 19., 21., 22., 23., 25., 27., 28., 30.

Anfang halb 8 Uhr.

2. Abonnement

Numero 4.

Kais. kónigl.  privilegiertes  
Gräfl. Starbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 7. Juli 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Gloggl:

# Die Valentine.

Schauspiel in 5 Aufzügen, von Gustav Freitag.

Die neue Garten-Dekoration ist von dem Dekorateur  
Herrn Pohlmann angefertigt.

## Personen:

Der Fürst	.	.	.	.	.	Hr. Brannhofer.
Prinzeß Marie	.	.	.	.	.	Frl. Waibinger.
Valentine, Freiu von Geldern	.	.	.	.	.	Hr. Kurz.
Minister von Winegg	.	.	.	.	.	Hr. Mayer.
Graf Wönnig	.	.	.	.	.	Hr. Proskutz.
Hofmarschall von Gurien	.	.	.	.	.	Hr. Rusa.
Lieutenant von Stolpe	.	.	.	.	.	Hr. Englisch.
Rath Müller	.	.	.	.	.	Hr. Ludwig.
Georg Winegg, unter dem Namen Saalfeld	.	.	.	.	.	Hr. Sauer.
Robert,	} in Dienste der Baronin von Geldern	.	.	.	.	Hr. Barth.
Johanna,		.	.	.	.	Hr. Zimmermann.
Eine Kammerfrau		.	.	.	.	Hr. Wartha.
Benjamin	.	.	.	.	.	Hr. Thalburg.
Ein Harfner	.	.	.	.	.	Hr. Koppensteiner.
Seine Tochter	.	.	.	.	.	Frl. Niemes.
Ein Zigeuner	.	.	.	.	.	Hr. Pfink.
Ein Gefangenwärter	.	.	.	.	.	Hr. Sommer.

Cavaliere und Damen des Hofes. Bediente. Kellner.

Das Stück spielt in der Sommerresidenz eines deutschen Fürsten.

**Preise der Plätze in Conv. Münze:** Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke 3 fl. 20 fr.; im zweiten Stocke 2 fl. 40 fr., im dritten Stocke 2 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 50 fr.; ein Sperrsitz im Parterre 40 fr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock 40 fr.; ein Sperrsitz im dritten Stock 30 fr. — Ein Billet in das Parterre 20 fr., in den dritten Stock 16 fr., in die Gallerie 10 fr.

Anfang um halb 8; Ende halb 10 Uhr.